

Corona: Impfstoffe für alle Menschen – weltweit



Die Corona-Pandemie ist eine globale Herausforderung, die nur in grenzüberschreitender Solidarität bewältigt werden kann. Dabei sind Impfstoffe und Medikamente von zentraler Bedeutung. Brot für die Welt setzt sich gemeinsam mit Projektpartnern in aller Welt und auf politischer Ebene dafür ein, dass alle Menschen Zugang dazu erhalten – damit weltweit Impfgerechtigkeit herrscht.



Nicht nur Deutschland befindet sich mitten in der zweiten Corona-Welle und einem erneuten Lockdown. Auch viele Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika sind von steigenden Infektionszahlen, Ausgangssperren und Schulschließungen betroffen. Gerade dort, wo es keine soziale Absicherung, keinen Ersatz für Verdienstaustausch und keine kostenfreie Gesundheitsversorgung gibt, hat das dramatische Auswirkungen: Corona führt weltweit zu noch mehr Krankheit, Hunger, Not.

Der einzige Weg aus dem Teufelskreis ist die Impfung. Inzwischen haben mehrere Dutzend Länder Impfprogramme gestartet – darunter jedoch nur wenige aus dem Globalen Süden. Es ist zu befürchten, dass die Menschen dort noch viele Monate oder gar Jahre auf den Schutz durch Impfungen warten müssen. Das liegt vor allem daran, dass wohlhabende Länder alle Impfdosen aufkaufen – sowohl die schon verfügbaren als auch die noch zu produzierenden. Die EU und die USA, Chi-

na und Russland – die reichen Staaten behalten einen Großteil der Impfstoffe für sich.

Ein Gebot der Menschlichkeit – und der Vernunft

Der Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten für alle ist ein Gebot der Menschlichkeit. Zudem gilt: Die Pandemie kann auch in Deutschland langfristig nur eingedämmt werden, wenn weltweit geimpft wird. Die Wissenschaft sagt voraus, dass es zu weiteren gefährlichen Mutationen kommen wird, wenn in Teilen der Welt gar nicht oder nicht ausreichend geimpft wird. Diese Mutationen würden zwangsläufig auch nach Deutschland gelangen.

Zudem bedrohen die verheerenden wirtschaftlichen Folgen der Pandemie in afrikanischen, asiatischen oder lateinamerikanischen Ländern auch den Wohlstand in den wohlhabenden Ländern. In einem globalisierten Wirtschaftssystem sind die Märkte eng miteinander verwoben – und die Auswirkungen der Krise betreffen jede Region der Welt.

Was wir fordern



Alle Impfstoffe und Medikamente gegen Corona müssen schnell, sicher und bedarfsgerecht entwickelt und produziert werden und als globales öffentliches Gut allen Menschen zur Verfügung stehen.



Um schneller eine größere Menge Impfstoff herstellen zu können, sollte Deutschland sich dafür einsetzen, dass alles Wissen zur Impfstoffproduktion solidarisch geteilt und der Patentschutz für die Zeit der Pandemie ausgesetzt wird. Dadurch könnten mehr Pharmaunternehmen Impfstoffe herstellen, der weltweite Mangel könnte reduziert werden, Preise würden sinken. Dies würde am Ende auch den Menschen in Deutschland helfen.



Zudem sollte sich Deutschland in der EU dafür einsetzen, dass überschüssige Kontingente an Impfdosen abgegeben werden, so dass diese über die Weltgesundheitsorganisation gerecht verteilt werden können.



Schließlich sollten wir jetzt die öffentlichen Gesundheitssysteme in armen Ländern stärken, um dort Impfprogramme durchführen und die medizinische Grundversorgung aufrechterhalten zu können.

Was wir tun



Brot für die Welt setzt sich auf nationaler und internationaler Ebene für mehr Impfgerechtigkeit ein.



Zusammen mit unseren Partnerorganisationen in aller Welt statten wir lokale Gesundheitseinrichtungen mit Material und Know-how zum Thema Corona aus – und schaffen so die Grundlage für spätere staatliche Impfkampagnen. Denn die Beschaffung und Verteilung der Impfstoffe obliegt den jeweiligen Regierungen.



Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Ärztliche Mission (Difäm) versorgen wir zum Beispiel Krankenhäuser und Gesundheitsstationen in 18 afrikanischen Ländern mit Sauerstoffkonzentratoren, Infrarotthermometern, Schnelltests, Handschuhen, Schutzkleidung, Masken, Desinfektionsmitteln und Seife. Und wir schulen das dortige medizinische Personal zu Ansteckungswegen und Vorbeugemaßnahmen gegen das Virus.



In mehr als 90 Ländern weltweit bekämpfen wir Hunger und Armut und tragen so dazu bei, die negativen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzumildern.



Weitere Infos:

www.brot-fuer-die-welt.de/themen/corona

Sie möchten uns unterstützen?

Mit Ihrer Hilfe können wir Menschen in den armen Ländern der Welt vor dem Coronavirus schützen – zum Beispiel in Liberia.

Spendenkonto:

Brot für die Welt
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB
Bank für Kirche und Diakonie
Stichwort: Corona-Hilfe

Kontakt:

Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Telefon 030 65211 4711
kontakt@brot-fuer-die-welt.de

Oder spenden Sie online:

www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/spenden-corona

So hilft Ihre Spende:



40 €

2 Boxen mit je 100
Einweghandschuhen



79 €

Inhaltsstoffe für 40 Liter
Flüssigseife



123 €

10 Pakete mit jeweils 300
Einwegmasken